



LUTHERISCHER
WELTBUND

Eine Kirchengemeinschaft

lutheranworld.org

Chronologische Zusammenstellung der wichtigsten offiziellen Diskussionen und Entscheidungen des LWB zum Thema Familie, Ehe und Sexualität

1995 – 2013*

**[Dies ist die aktualisierte Fassung einer Anlage zur Tagesordnung des LWB-Rates 2012, die um die jüngsten Entwicklungen ergänzt wurde.]*

Vorwort

- (1) Das Thema *Familie, Ehe und Sexualität* wird im LWB seit 1995 diskutiert. Dieses Dokument bietet einen Überblick über die offiziellen Diskussionen und Entscheidungen der LWB-Leitungsgremien auf globaler Ebene. Es stützt sich ausschliesslich auf offizielle Dokumente des LWB und hebt die wichtigsten Etappen des Prozesses hervor.
- (2) Das Dokument ist in *erzählerischer Weise* verfasst und sollte daher aus dieser Perspektive gelesen werden. Die Tatsache, dass der LWB sich seit 1995 mit dem Thema und mit den verschiedenen Etappen beschäftigt, macht deutlich, um welches komplexes Thema es sich hierbei handelt.

LWB-Ratstagung, Windhuk, Namibia, 20. - 27. Juni 1995

- (3) Die LWB-Ratstagung in Windhuk, Namibia, ist ein wichtiger Schritt für die Gespräche im LWB zum Thema Familie, Ehe und Sexualität.
- (4) Der damalige Generalsekretär Pfr. Dr. Ishmael Noko machte in seinem Bericht an den Rat auf die „wachsende Sorge innerhalb der Mitgliedskirchen und in der gesamten ökumenischen Gemeinschaft [hinsichtlich] der seelsorgerischen und sozialen Antwort

der Kirchen auf Fragen zur menschlichen Sexualität“ aufmerksam. Er stellte fest, dass die Mitgliedskirchen „je nach kulturellem und rechtlichem Kontext und ihrem jeweiligen theologischen Verständnis“ unterschiedliche Antworten hätten, und erläuterte die Schwierigkeit, die das Thema mit sich bringt, da in manchen Sprachen das Wort „Sexualität“ nicht einmal existiere und Übersetzungsversuche oftmals „unterschiedliche Nuancen beinhalten, die negative Assoziationen hervorrufen könnten.“¹

- (5) Der Bericht schlägt vor, dass der LWB-Rat einen Konsultationsprozess der Mitgliedskirchen weltweit einleite, „um einen Dialog zu diesem Thema zu ermöglichen“, in der Hoffnung, der LWB könne die unterschiedlichen Sichtweisen der Mitgliedskirchen zu diesem Thema besser nachvollziehen und „in den unterschiedlichen Antworten einen gemeinsamen Ansatz finden“.
- (6) Der Rat gab die Angelegenheit zur Diskussion und Wegweisung an den Programmausschuss für Mission und Entwicklung weiter. Der Ausschuss schlug vor, einen weltweiten Konsultationsprozess einzuleiten, um den Dialog zum seelsorgerischen und sozialen Umgang mit menschlicher Sexualität zu ermöglichen. Der Rat begrüßte den Vorschlag.²

Zehnte Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, 21. - 31. Juli 2003, Winnipeg, Kanada

- (7) Das Thema *Familie, Ehe und Sexualität* wurde im Rahmen der Zehnten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes 2003 in Winnipeg, Kanada, von den Delegierten und Teilnehmenden ausführlich und kontrovers diskutiert. In seinem Bericht an die Vollversammlung wies Generalsekretär Pfr. Dr. Ishmael Noko erneut auf die Kontroverse hin, die das „Thema Homosexualität und die Haltung gegenüber Homosexuellen“ in manchen Gesellschaften und Kirchen auslöse, und beschrieb die Komplexität der Angelegenheit:

„Eine weitere Frage, die in einigen Gesellschaften und in einigen Kirchen grosse Kontroversen ausgelöst hat, ist die Frage der Homosexualität und der Haltung gegenüber Homosexuellen. Dabei handelt es sich um eine Frage, die die Menschheit seit jeher beschäftigt hat und die uns auch in Zukunft begleiten wird. Wir werden auch weiter mit ihr konfrontiert bleiben. Es ist eine komplexe Frage mit ethischen Dimensionen, die in Verbindung mit Kultur, Anthropologie wie auch Spiritualität gesehen werden muss.

Es gibt einige Kirchen, in denen diese Frage noch nicht erörtert worden ist, in einigen anderen wird sie sehr kontrovers geführt, in wieder anderen wird mit ihr ohne grössere Schwierigkeiten umgegangen. Da wir eine Gemeinschaft von miteinander verbundenen Kirchen sind, darf keine Mitgliedskirche diese Frage ignorieren oder als erledigt betrachten, solange Schwesterkirchen sie als schwieriges Thema wahrnehmen.

Eine Frage dieser Art erfordert geduldige Diskussion und die Reflexion im Gebet. Unsere Vollversammlung sollte Schritte unternehmen, um diese

1 Protokoll, Tagung des LWB-Rates, Windhuk, Namibia, 1995, S.7.

2 Ebd.

Diskussion und Reflexion sorgfältig vorzubereiten. Ich schlage daher vor, dass wir als Gemeinschaft in einen Prozess der Konsultation, des Austauschs, der Diskussion und des Gebets eintreten, um den Heiligen Geist in seiner Weisheit um Wegweisung zu bitten. Der neue Rat könnte gebeten werden, für einen solchen Prozess, zu dem die Vollversammlung den Auftrag erteilen könnte, die Verantwortung zu übernehmen und diese Frage im Rahmen eines angemessenen Konsultationsverfahrens zu prüfen, das den Raum nutzt, der in unserer Gemeinschaft für Meinungsunterschiede und den offenen Meinungs austausch besteht.“³

- (8) In der Botschaft der Zehnten Vollversammlung wird die Komplexität der Diskussion im Plenum folgendermassen beschrieben:
- b) *„Wir sind uns bewusst, dass innerhalb der Gemeinschaft eine Vielfalt von Auffassungen in Bezug auf menschliche Sexualität besteht. Gleichzeitig sind wir der Überzeugung, dass es wichtig ist, den Dialog aufzunehmen, um unsere Haltungen zu klären und aus der Schrift, aus dem aktuellen Wissensstand und unseren verschiedenen Erfahrungen zu lernen. Mit Hilfe eines solchen Dialogs trachten wir danach, die Rechte und die Würde aller Menschen zu wahren.“⁴*
- c) *„Daher verpflichten wir uns und fordern die Mitgliedskirchen auf, einander zu ermutigen und zu unterstützen, und zwar in Bezug auf a) das Studium und den respektvollen Dialog über Fragen zu Ehe, Familie und menschlicher Sexualität entsprechend den Bedürfnissen jeder einzelnen Mitgliedskirche und b) das Eintreten für die Menschenrechte und die Würde aller Menschen ungeachtet ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung.“⁵*
- (9) Nach intensiven Gesprächen hat die Vollversammlung beschlossen, „die Resolution zur Homosexualität an den Rat zu verweisen“.⁶ Genauer gesagt,
- (10) „Die Versammlung,
- a) unterstützt den Vorschlag von Generalsekretär Dr. Ishmael Noko, der in seinem Bericht an die Vollversammlung einen Prozess der Konsultation, des Austauschs, der Diskussion und des Gebets zum Thema Homosexualität vorschlägt... [es folgt ein langes Zitat aus dem Bericht des Generalsekretärs, das oben erläutert wurde],
- d) bittet den Generalsekretär, der nächsten Ratstagung einen Vorschlag für diesen Prozess vorzulegen.“⁷

3 „Zur Heilung der Welt: Offizieller Bericht der Zehnten LWB-Vollversammlung, Winnipeg, Kanada, 21. -31. Juli 2003“, S. 34 und Protokoll, Tagung des LWB-Rates, Winnipeg, Kanada, 31. Juli - 2. August 2003, Anlage 10.4, S 11.

4 Offizieller Bericht der Zehnten LWB-Vollversammlung, S. 56; Protokoll der LWB-Ratstagung, Winnipeg, Kanada, 31. Juli - 2. August 2003, Anlage 10.3, Absatz 35.

5 Offizieller Bericht der Zehnten LWB-Vollversammlung, S. 59; Protokoll der Vollversammlung Abschnitt 51.

6 Offizieller Bericht der Zehnten LWB-Vollversammlung, S. 80.

7 Protokoll, Tagung des LWB-Rates, Winnipeg, Kanada, 31. Juli - 2. August 2003, Anlage 10.4, S. 11.

LWB-Ratstagung, Winnipeg, Kanada, 31. Juli - 2. August 2003

- (11) Der neue LWB-Rat, der von der Zehnten Vollversammlung des LWB 2003 gewählt wurde, tagte direkt im Anschluss an die Vollversammlung zum ersten Mal. Auf der Tagesordnung stand eine Durchsicht des Mandats, der Botschaft und der Entscheidungen der Zehnten Vollversammlung. Die Diskussion des Rates zum Thema Sexualität ist unter dem Titel „Gerechtigkeit und Heilung in der Familie“ zusammengefasst:

„Aufgrund der hohen Sensibilität des Themas sind folgende Anmerkungen gemacht und Bedenken geäußert worden:

- a) *Es ist an der Zeit, dass sich der LWB mit dem Thema der menschlichen Sexualität und der Homosexualität beschäftigt; jedoch*
- b) *war es zu Beginn des Prozesses von entscheidender Bedeutung, offen und transparent zu sein, sich in Geduld zu üben und sich die Zeit zu nehmen, einen grösstmöglichen Konsens innerhalb der weltweiten lutherischen Gemeinschaft zu erreichen.*
- c) *Konnte, während in Genf Untersuchungen durchgeführt wurden, in den Kirchen ein Konsultationsprozess eingeleitet werden, damit der LWB auf die von den Kirchen gelegte Grundlage aufbauen und seine Untersuchungsergebnisse in den Prozess einfließen lassen könne.*
- d) *wurde deutlich, dass Themen wie Homosexualität in den Kirchen des Südens, wo die Menschen mit ganz anderen Problemen zu kämpfen haben, nicht dieselbe Bedeutung beigemessen wurde wie in anderen Regionen. Es ist daher wichtig, durch die Beschäftigung mit diesen Themen nicht weitere Probleme zu schaffen.*

Zusammenfassend hat der Rat BESCHLOSSEN

- e) *die Absätze 51 - VII: Gerechtigkeit und Heilung in der Familie – aus der Botschaft der Vollversammlung an den Generalsekretär zu verweisen mit der Bitte, in regelmässiger Absprache mit dem Rat einen Prozess einzuleiten, der auf gegebenen Voraussetzungen und Prinzipien aufbaut. Dazu soll dem Rat im Rahmen seiner Tagung 2004 ein Dokument vorgelegt werden.⁸*

LWB-Ratstagung, Genf, Schweiz, 1. - 7. September 2004

- (12) Auf seiner Tagung in Genf 2004 sowie auf Antrag der Ratstagung nach der Vollversammlung 2003 hat der LWB-Rat beschlossen:

- a) *„die Einrichtung und Besetzung der Arbeitsgruppe zum Thema Familie, Ehe und Sexualität zu genehmigen.*
- b) *die Richtlinien der Arbeitsgruppe zum Thema Familie, Ehe und Sexualität zu genehmigen.“⁹*

- (13) Die Hauptaufgaben der Arbeitsgruppe waren laut den Richtlinien:

⁸ Protokoll, Tagung des LWB-Rates, Winnipeg, Kanada, 31. Juli - 2. August 2003, S. 10-11.

⁹ „Beschlussfassungen des LWB-Rats“, 2004, S. 1 u. 2.

- a) *Den Rat durch Vorschläge für Richtlinien und Prozesse zu unterstützen, durch die eine respektvolle Diskussion zwischen den Mitgliedskirchen zum Thema Familie, Ehe und menschliche Sexualität über diejenigen Punkte zustande kommen kann, an denen die Meinungen auseinandergehen oder bei denen Einigkeit herrscht, indem:*
 - b) *Handlungen und Haltungen aus biblischer, theologischer, historischer und ethischer Sicht reflektiert werden, und*
 - c) *speziell darauf geachtet wird, ob und wie mit verschiedenen hermeneutischen Ansätzen zur Schrift, unterschiedlichen ethischen Vorstellungen, Praktiken und Vorgaben, die die Einheit der Kirche beeinträchtigen könnten, umgegangen werden kann.*
 - d) *Die Arbeitsgruppe führt ihre Arbeit unter angemessener Berücksichtigung der Diskussionen zu ähnlichen Themen im Ökumenischen Rat der Kirchen, insbesondere der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung, durch und macht sich mit der bereits angelaufener Arbeit zu dem Themenbereich im LWB-Sekretariat und den Mitgliedskirchen vertraut.*
 - e) *Die Arbeitsgruppe soll bis Ende 2006 einen Bericht anfertigen.*¹⁰
- (14) Die Arbeitsgruppe soll unabhängig im Sekretariat in Genf arbeiten und dem Rat durch ihre/n Vorsitzende/n, der/die selbst Ratsmitglied ist, Bericht erstatten, damit die Mitgliedskirchen einander mit Blick auf diese Themen konsultieren und einander so besser verstehen und Entscheidungen treffen können.¹¹
- (15) Der Rat 2004 wählte auf der Grundlage von Nominierungen der verschiedenen LWB-Regionen acht Personen in die Arbeitsgruppe (drei Männer, drei Frauen und zwei Jugendvertreter/innen). Die Arbeitsgruppe erhielt umfangreiche Dokumentation aus den Mitgliedskirchen, anderen christlichen Kirchen sowie aus Organisationen mit unterschiedlichen Ansichten und verschiedenen hermeneutischen und theologischen Ansätzen.

LWB-Ratstagung, Jerusalem/Bethlehem, 31. August - 6. September 2005

- (16) Anlässlich dieser Tagung präsentierte die Arbeitsgruppe den „Zwischenbericht der Arbeitsgruppe“ (s. Anlage 10). Nach langen Gesprächen und umfangreichen Vorschlägen zur Begleitung der Arbeitsgruppe bei ihren Aufgaben, hat der Rat beschlossen,
- a) den Zwischenbericht der Arbeitsgruppe zum Thema Familie, Ehe und Sexualität mit Anerkennung entgegenzunehmen.¹²

10 Siehe Ratsbericht 2004, ausserdem Zusatzanlage 10, S. 1-2.

11 „LWB-Arbeitsgruppe zur Diskussion über Familie, Ehe und Sexualität – Richtlinien“, (vom Rat 2004 verabschiedet).

12 Protokoll, Tagung des LWB-Rates, Jerusalem-Bethlehem, 31. August - 6. September 2005, Seite 19.

Tagung des LWB-Rates, Lund, Schweden, 20. -27. März 2007

- (17) Die Arbeitsgruppe legte der LWB-Ratstagung in Lund ihren Abschlussbericht vor.¹³ Der Bericht enthielt drei Vorschläge:¹⁴
- b) *Ein fünfjähriger Studienprozess mit Konsultationen in den verschiedenen Regionen;*
 - c) *Eine Liste mit Richtlinien für den Dialog, die bei zukünftigen Konsultationen und Gesprächen zu bestimmten Themen, die diskutiert werden müssen, zu beachten sind; und*
 - d) *eine Liste mit allgemeineren Richtlinien, die sich auf schwierige Diskussionen und besonders kontroverse Meinungen konzentrieren.*
- (18) Nach langen und gründlichen Diskussionen im Plenum hat der Rat beschlossen,
- e) *„den Abschlussbericht der Arbeitsgruppe zum Thema Familie, Ehe und Sexualität entgegenzunehmen, und*
 - f) *die Richtlinien für Prozesse und Dialoge anzunehmen und sie den Mitgliedskirchen zu empfehlen.“ Diese Richtlinien bieten eine biblische, theologische und methodologische Grundlage, die die Diskussionen zwischen den Mitgliedskirchen lenken kann.*¹⁵
- (19) Der Rat nahm ausserdem den Vorschlag der Arbeitsgruppe an, einen Zeitraum von fünf Jahren für die respektvolle Diskussion innerhalb sowie zwischen den LWB-Mitgliedskirchen festzulegen.
- (20) Teilnehmende und Repräsentant/innen der unterschiedlichen Regionen hielten während der Ratstagung regionale Treffen ab und diskutierten ihre Berichte und legten diese dem Rat vor.

Tagung des LWB-Rates, Chavannes-de-Bogis, Schweiz, 22. - 27. Okt. 2009

- (21) Auf der Tagung des LWB-Rates in Chavannes-de-Bogis, Schweiz, 2009, wurde das Thema *Familie, Ehe und Sexualität* ebenfalls angesprochen und diskutiert. Es wurde deutlich, dass die Diskussionen auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden und einige der Mitgliedskirchen eigene Entscheidungen treffen.
- (22) Der Rat hat beschlossen:
- g) *„das LWB-Sekretariat aufzufordern, einen Aktionsplan bis zum Jahr 2012 auszuarbeiten, der die folgenden Aspekte berücksichtigt:*
 - h) *Der Generalsekretär soll die Mitgliedskirchen an den Bericht der Arbeitsgruppe zu „Familie, Ehe und menschlicher Sexualität“ erinnern, der vom LWB-Rat auf seiner Tagung in Lund 2007 angenommen wurde und sie bei ihren Untersuchungen und Diskussionen zu diesem Dokument unterstützen soll;*

¹³ http://www.lutheranworld.org/LWF_Documents/DE/Council_07-Task_Force_Report-DE.pdf

¹⁴ Protokoll, Tagung des LWB-Rates, Lund, Schweden, 20. - 27. März 2007, S. 18.

¹⁵ Protokoll, Tagung des LWB-Rates, Lund, Schweden, 20. - 27. März 2007, S. 21.

- i) *der LWB (AME-ATS) stellt Studienmaterial zum lutherischen Verständnis und der lutherischen Interpretation der Bibel vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen in der Gemeinschaft zur Verfügung; und*
- j) *die vorbereitenden Konsultationen zur Vollversammlung bieten Zeit und Raum für Gespräche zu diesem Thema und die AME einen Diskussionsrahmen dafür erarbeitet und zur Verfügung stellt.*¹⁶

Vorbereitende Konsultationen zur LWB-Vollversammlung in den Regionen 2009/2010

- (23) In Übereinstimmung mit den Resolutionen des LWB-Rats 2009 hat das LWB-Sekretariat Prozesse untersucht und ermittelt, die vorbereitenden Konsultationen zur Elften Vollversammlung in den Regionen zu nutzen. Die Mitgliedskirchen wurden an die Richtlinien und den Studienprozess von Lund 2007 erinnert und erhielten im Rahmen der vorbereitenden Konsultationen in den Regionen den Raum für Diskussionen, um einander zu konsultieren.
- (24) Es zeigte sich jedoch in diesen Konsultationen, dass gewünscht wurde, das Thema Familie, Ehe und Sexualität auf der Vollversammlung nicht anzusprechen, da befürchtet wurde, das Thema Sexualität könne alle anderen Themen der Vollversammlung überschatten.

Elfte LWB-Vollversammlung, Stuttgart, Deutschland, 20. - 27. Juli 2010

- (25) In seinem Bericht an die Vollversammlung erläuterte der Generalsekretär die Bedenken, die im Rahmen der vorbereitenden Konsultationen in den Regionen geäußert worden waren und riet der Vollversammlung, sich nicht mit dem Thema Sexualität zu befassen:¹⁷
 - k) *In den Berichten, die wir bisher entgegen genommen haben, ist klar erkennbar, dass die Mitgliedskirchen im Prozess der Reflexion und des Handelns unterschiedlich weit fortgeschritten sind, und es zeichnen sich unterschiedliche Standpunkte zu diesem Thema ab.*
 - l) *Während der vorbereitenden Konsultationen habe ich mich unter der Berücksichtigung, dass die Vollversammlung unmittelbar bevorstand, mit Kirchenleitenden und Delegierten beraten, wie wir unsere Arbeit bis 2012 fortsetzen. Es herrschte allgemein Einigkeit, dass die Vollversammlung sich nicht mit diesen Themen befassen, sondern dass der Prozess, wie ursprünglich von der Arbeitsgruppe empfohlen, bis 2012 fortgesetzt werden sollte.*
- (26) Die Elfte LWB-Vollversammlung beherzigte diesen Rat der vorbereitenden Konsultationen und befasste sich nicht mit dem Thema *Familie, Ehe und Sexualität*. Man einigte sich darauf, dass der Prozess unter der Leitung des neuen Rats, der von der Elften Vollversammlung gewählt wurde, weitergeführt werden sollte.

16 Protokoll, Tagung des LWB-Rates, Genf, Schweiz, 22. - 27. Oktober 2009, S. 31.

17 „Elfte LWB-Vollversammlung Stuttgart, Deutschland, 20. - 27. Juli 2010“ (Auszug 3.2) S. 11.

LWB-Exekutivkomitee, Genf, Schweiz, 24. - 26. November 2010

- (27) Der neue gewählte Generalsekretär des LWB, Pfr. Martin Junge, erinnerte an die Entscheidung des Rates in Lund, Schweden, 2007, an die Diskussionen des Rates 2009 sowie darauf folgende Aussagen der vorbereitenden Konsultationen, auf deren Grundlage die Elfte Vollversammlung beschlossen hatte, das Thema Sexualität nicht mit ins Programm zu nehmen.
- (28) Der Bericht bot einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Diskussionen seit 2007 und die teilweise sehr unterschiedlichen Stimmen aus den Mitgliedskirchen:
- m) *Viele Mitgliedskirchen haben keine Antwort: entweder haben sie sich (noch) nicht formell mit dem Thema auseinandergesetzt, oder sie haben sich für „würdevolles Schweigen“ hinsichtlich dieses Themas entschieden, da eine Diskussion von Fragen zu diesem Thema in ihrem Kontext derzeit unnötig oder wenig hilfreich sind.*
 - n) *Zwei Regionen haben eigene Untersuchungskommissionen eingesetzt, die sich mit dem Thema beschäftigen (Afrika und Asien).*
 - o) *Andere Mitgliedskirchen reagieren positiv auf den Prozess und die sich daraus ergebenden Perspektiven. Sie erkennen die Komplexität der Themen, die diskutiert werden müssen, unterstreichen jedoch den theologischen Ansatz, nach dem diese Themen nicht als ein Grund zur Spaltung betrachtet werden sollten.*
 - p) *2009 haben mindestens zwei Mitgliedskirchen eine Entscheidung getroffen. Auf diese Entscheidungen gab es unterschiedliche Reaktionen.*

Einige Mitgliedskirchen drückten ihr Bedauern aus, da die Entscheidung, die 2007 in Lund getroffen wurden, für sie ein Moratorium für Handlungen nicht nur auf der Ebene der Kirchengemeinschaft des LWB, sondern auch innerhalb der Mitgliedskirchen bedeutete. Andere sind der Meinung, dass die Kirchen nicht oder nicht ausreichend über ihre Reflexionen und anstehenden Entscheidungen gesprochen haben.

Mindestens zwei wichtige Gruppen an theologischen Fragestellungen scheinen sich aus den laufenden Gesprächen in der LWB-Gemeinschaft zu ergeben.
 - q) *Einige stellen das Verständnis der Bibel in den Mittelpunkt. Sie können in Form von Fragen bezüglich der Autorität der Bibel und ihrer Interpretation (Hermeneutik) formuliert werden.*
 - r) *Weitere Fragen betreffen die gegenseitige Rechenschaftspflicht, die sich aus dem Selbstverständnis der LWB-Mitgliedskirchen als Kirchengemeinschaft ergibt. Während die rechtliche Autonomie der LWB-Mitgliedskirchen mit eigenen Verfassungen und Leitungsgremien anerkannt wird, kamen in der aktuellen Diskussion Fragen bezüglich der praktischen Auswirkungen auf, die sich aus dem theologischen und spirituellen Selbstverständnis des LWB als Kirchengemeinschaft ergeben.*
- (29) Der Bericht enthält Leitprinzipien für den Weg bis 2012:
- s) *Das LWB-Sekretariat (Büro der Kirchengemeinschaft) übernimmt eine aktive Rolle: Aufgrund der Bedeutung dieser Diskussionen für den weiteren Weg der LWB-Gemeinschaft und den Entscheidungen des LWB-Rats 2009 entsprechend,*

*muss das LWB-S(ekretariat) in dem Prozess bis 2012 eine aktive Rolle spielen...
Es muss*

- *theologische Gespräche ermöglichen: die Diskussion über die Autorität der Bibel, die hermeneutischen Prinzipien (Theologie und Kontext) und das Verständnis der Kirchen (Ekklesiologie) müssen gestärkt und genährt werden.*
 - *Kommunikation organisieren und ermöglichen: Der Dialog muss auf regionaler und globaler Ebene ermöglicht werden, so dass eine kontextübergreifende Kommunikation stattfinden kann*
 - *den Prozess erläutern: Es muss ein einheitliches Verständnis des Prozesses für den Dialog innerhalb der LWB-Gemeinschaft, seiner Bezugspunkte (inkl. 2012) und der Perspektiven über dieses Datum hinaus sichergestellt werden.*
- t) *Das Jahr 2012 – ein Meilenstein in dem Prozess... sollte nicht als ein Zeitpunkt für eine endgültige Entscheidung für die LWB-Gemeinschaft betrachtet werden, sondern als Möglichkeit, verschiedene Hintergründe und die unterschiedliche Wahrnehmung, die die LWB-Mitgliedskirchen formulieren, darzulegen, und den weiteren Weg des LWB als Kirchengemeinschaft herauszuarbeiten.*
- Mit Blick auf die Frage nach einem adäquaten biblischen Modell zum Verständnis und zur Schaffung eines Rahmens schlug der Generalsekretär vor,*
- u) *„...dass unser Prozess bis zum Jahr 2012 im Geiste einer... ‚Emmaus-Konversation‘ geführt wird..., und so deutlich wird, dass es sich um eine rein spirituelle Sinnsuche in unserer Reise des Glaubens als Kirchengemeinschaft handelt...“*
- (30) *Der Generalsekretär rief das Exekutivkomitee zu Diskussion und Wegweisung auf, um das Büro der Kirchengemeinschaft bei der Erarbeitung einer Strategie und eines Prozesses zu unterstützen, der bis zum Jahr 2012 entwickelt werden soll.*
- (31) *Nach einer Diskussion hat das Exekutivkomitee beschlossen,*
- v) *„den vom Generalsekretär vorgeschlagenen Schritten zuzustimmen, eine aktive Rolle zu spielen, und eine spezielle Arbeitsgruppe zur Überwachung des Dialogs einzusetzen, um die Planung innerhalb der Gemeinschaft zu gestalten und zu koordinieren.“¹⁸*

LWB-Ratstagung Genf, Schweiz, 9. - 14. Juni 2011

- (32) *In seinem Bericht wiederholte LWB-Generalsekretär Pfr. Junge die Beschlussfassungen früherer Ratstagung zum umstrittenen Thema Familie, Ehe und Sexualität und fasste die Aktivitäten und Entwicklungen auf den verschiedenen Ebenen der LWB-Gemeinschaft zusammen. Er erinnerte an die Entscheidung des Rats von 2007 hinsichtlich der Richtlinien, die im Bericht der Arbeitsgruppe festgelegt wurden und zu einer respektvollen Diskussion innerhalb und zwischen den LWB-Mitgliedskirchen aufriefen.*
- (33) *Pfr. Junge wies auf verschiedenen Punkte hin, an denen die Meinungen der Mitgliedskirchen auseinander gingen. Auf der Grundlage seiner Besuche und seiner*

Gespräche mit Mitgliedskirchen auf regionaler und individueller Ebene und nach Beratungen mit dem Exekutivkomitee im Rahmen seiner Tagung im November 2010 schlug der Generalsekretär dem Rat drei Leitprinzipien vor:

- w) *Das Jahr 2012 bietet die Chance, die Gespräche und den Dialog innerhalb und zwischen den Regionen fortzusetzen.*
- x) *Das Jahr 2012 stellt einen Meilenstein in dem Prozess dar, nicht jedoch ein Datum, an dem die LWB-Gemeinschaft zu einem endgültigen Ergebnis kommen muss. Es bot die Möglichkeit, sich die verschiedenen Hintergründe und Verständnisweisen noch einmal klarzumachen.*
- y) *Die Rolle des LWB-Sekretariats (Büro der Kirchengemeinschaft) sei es, bis 2012 Diskussionen möglich zu machen.¹⁹*

(34) Der Rat beschloss daraufhin;

den Bericht des Generalsekretärs mit Anerkennung entgegenzunehmen.²⁰

LWB-Strategie 2012 – 2017 „Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt“

(35) Im Hinblick auf die laufenden Gespräche wird in der vom Rat in Genf im Juni 2011 gebilligten LWB-Strategie 2012-2017 erklärt:

„Als Gemeinschaft werden wir bessere Wege finden, Themen, die uns möglicherweise spalten könnten – wie menschliche Sexualität und unterschiedliche Auslegungen der Schrift – so zu diskutieren, dass sowohl die Vielfalt der Ansichten zu wichtigen Themen wie auch die wesentlichere Grundlage unserer Einheit Wertschätzung erfährt. Wir werden uns vor allem auf die Kraft des eucharistischen Gottesdienstes und des Gebets verlassen.“²¹

„Aufgrund der Tatsache, dass sie miteinander in Gemeinschaft leben, sind die Mitgliedskirchen gemeinsam auf einer spirituellen Reise. Gottes Geist befähigt uns, einander zuzuhören, unsere Freude und unser Leid zu teilen, in der gegenseitigen Fürsorge, Ermahnung, Vergebung und Versöhnung zu wachsen und unser Verständnis zu vertiefen, dass wir einander als Mitglieder des einen Leibes Christi brauchen.“²²

LWB-Gremium leitender Amtsträger/innen, Budapest, Ungarn 16. - 18. November 2011

(36) In seinem Bericht an das LWB-Gremium leitender Amtsträger/innen in Budapest, Ungarn, mit dem Titel „Claiming the Gift of Communion on the Journey Towards Clearer Understanding Among Us“ (Das Geschenk der Gemeinschaft als Stütze auf

19 S. Bericht des Generalsekretärs und Protokoll, Tagung des LWB-Rates, Genf, Schweiz, 9. - 14. Juni 2011, S.20.

20 Protokoll, Tagung des LWB-Rates, Genf; Schweiz, 9. - 14. Juni 2011, Abs. 105, S. 22

21 „LWB-Strategie 2012-2017: Die LWB-Gemeinschaft – Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt“, Lutherischer Weltbund, Genf, Schweiz 2011, S.21.

22 Ebd. S.9.

der Reise in ein besseres Verständnis untereinander, Anlage 3.1) erinnerte LWB-Generalsekretär Pfr. Martin Junge an die Entscheidungen des Rates von 2007 zum Thema Ehe, Familie und Sexualität und an den Zeitrahmen von fünf Jahren (bis 2012) zum Meinungsaustausch in den Mitgliedskirchen. Des Weiteren erinnerte er an spätere Tagungen des Rates, bei denen beschlossen wurde, dass 2012 „ein Meilenstein, nicht aber ein Endtermin, ein Bezugspunkt, nicht aber ein Ende in einer Diskussion darstellen sollte, die mit viel Gespür geführt werden muss.“ Er bat das Gremium leitender Amtsträger/innen in den folgenden Angelegenheiten um Rat:

- z) *den allgemeinen Rahmen für den Prozess, um u.a. i) die Gemeinschaft als allgemeinen Rahmen zu stärken, ii) im Kontext unterschiedlicher Ansichten das Augenmerk auf die Beziehungen der Gemeinschaft zu legen, und iii) interne und externe Kommunikation in den Prozess mit aufzunehmen;*
- aa) *die Führungsrolle und die strategische Rolle des Büros der Kirchengemeinschaft, um die festgelegten Prinzipien in den Vorbereitungen auf die Ratstagung 2012 sicherzustellen.*

- (37) Nachdem die Mitglieder des Gremiums leitender Amtsträger/innen ihre Sichtweisen und die Hintergründe der einzelnen Regionen dargestellt hatten, wurde „beschlossen, dass die Diskussion fortgeführt werden müsse und mehr Zeit benötigt werde. Das Thema werde während der Ratstagung 2012 nicht abschliessend behandelt werden.“²³

LWB-Ratstagung, Bogotá, Kolumbien, 15. - 20. Juni 2012 und der Weg, der vor uns liegt

- (38) Die Reise des LWB seit 1995 bezüglich dieses Themas ist lehrreich für den weiteren Weg. Einige dieser Lehren wurden an diversen Stellen in diesem Dokument bereits dargelegt, insbesondere in den Abschnitten 27-28 (LWB-Exekutivkomitee, Genf, Schweiz, 24. - 26. Nov. 2010), andere müssen aus unterschiedlichen LWB-Hintergründen gezogen werden. Es ist geplant, dass die LWB-Ratstagung in Bogotá, Kolumbien, im Juni 2012 die Gespräche im Namen der Gemeinschaft weiterführen und über den weiteren Weg nachdenken wird. Damit steht es weiterhin offen, wie die Zukunft dieses chronologischen Überblicks aussehen wird. Stellvertretend für die LWB-Gemeinschaft führte der LWB-Rat in Bogotá, Kolumbien, im Juni 2012 Gespräche und dachte über den weiteren Weg der Gemeinschaft nach. In Vorbereitung auf die Ratstagung hatte der LWB-Generalsekretär Pfr. Martin Junge einen Brief (datiert 11. Mai 2012) an die Ratsmitglieder formuliert, um „Ihnen zusätzliche Informationen über die so genannte ‚Emmaus-Konversation‘, die Teil des Programms der Ratstagung sein wird, zukommen zu lassen“. In seinem Brief bekräftigte der Generalsekretär die Entscheidung des LWB-Rats 2007 in Lund sowie Zielsetzung 3 des Schwerpunktbereichs 1 der LWB-Strategie 2012-2017, in der es um das Wachstum der Gemeinschaft und das Klima geht, in dem Diskussionen und Gespräche geführt werden sollen. Der Brief erläutert des Weiteren, wie die Gespräche während der Ratstagung ablaufen sollen und dass es schwerpunktmässig darum gehen würde, (a) Raum für aufmerksames Zuhören zu

23 Protokoll, Exekutivkomitee, Budapest, 2011, S. 9.

schaffen und (b) gemeinsam zu entscheiden, wie der Weg der LWB-Kirchengemeinschaft weitergehen soll. In Bogotá wurden die Gespräche im LWB über Familie, Ehe und Sexualität erstmals offiziell als „Emmaus-Konversation“ bezeichnet. Die Bezeichnung geht zurück auf Lukas 24,17 und soll hervorheben, dass der Dialogprozess andauert.

- (39) Im Anschluss an die Ratstagung berichteten der LWB-Präsident und der Generalsekretär in einem Kommuniqué vom 20. Juni 2012 über die fünf wichtigsten Ergebnisse der Gespräche und bekräftigten folgende Punkte:

(1) „Von gegenseitiger Achtung geprägte und in Würde geführte Dialoge über komplexe Themen sind möglich.“

(2) Die besondere Situation jeder einzelnen Mitgliedskirche muss berücksichtigt werden.

(3) Der LWB ist eine Kirchengemeinschaft mit vielfältigen Themen.

(4) Die LWB-Kirchengemeinschaft als Ganze sollte keine Beschlüsse über den Themenbereich Familie, Ehe und Sexualität fassen.

(5) Der LWB ist auch weiterhin als Kirchengemeinschaft auf dem Weg.“

Von Bogotá bis zur LWB-Ratstagung in Genf im Juni 2013

- (40) Nach der Ratstagung in Bogotá änderte sich die Situation im Januar/Februar 2013 als „die Generalversammlung der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus (ÄEKMY) [...] frühere Entscheidungen des Rates der ÄEKMY bestätigte, die Verbindungen zur Schwedischen Kirche und zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika (ELKA) infolge ihrer Entscheidungen zu gleichgeschlechtlichen Ehen/Partnerschaften und der Ordination von homosexuellen Pfarrerinnen und Pfarrern zu beenden“.

In der Anlage 9.0.1 zur Tagesordnung der LWB-Ratstagung, „Die Gabe der Gemeinschaft in einer zersplitterten Welt bekräftigen“, legte der Generalsekretär seine Gedanken zu der Emmaus-Konversation und dem weiteren Weg der Kirchengemeinschaft vor. Er schlug einen Prozess zur Urteilsbildung vor, der sich an folgenden drei grundlegenden Prinzipien orientieren sollte:

- (41) das Selbstverständnis des LWB als Gemeinschaft von Kirchen wird bekräftigt;
- (42) allen drei Kirchen werden Prozesse und Weggemeinschaft angeboten, um eine Heilung der Beziehungen zu ermöglichen; und
- (43) wir bewegen uns vorwärts, indem wir den gemeinsamen Weg als Gemeinschaft von Kirchen fördern und uns gleichzeitig mit dem Schmerz beschäftigen, der durch den Abbruch von Beziehungen und die damit verbundenen Fragen entstanden ist.
- (44) Im Anschluss an eine Sondersitzung im Rahmen seiner Tagung in Genf im Juni 2013 veröffentlichte der LWB-Rat eine Botschaft²⁴, in der er
- (45) „alle LWB-Mitgliedskirchen [bittet,] für die drei betroffenen Kirchen und die ganze Kirchengemeinschaft zu beten, damit Beziehungen geheilt werden können“,

24 Botschaft des LWB-Rates, Genf, 17. Juni 2013

- (46) „den Prozess der Begleitung [bekräftigt], den das Büro der Kirchengemeinschaft den drei Mitgliedskirchen angeboten hat“,
- (47) die Selbstverpflichtung bekräftigt, zusammenarbeiten zu wollen, und daher den Generalsekretär auffordert, weiterhin engen Kontakt mit den drei betroffenen Mitgliedskirchen zu halten und einen theologischen Studienprozess zu beginnen, um das Selbstverständnis des LWB als Gemeinschaft von Kirchen zu überprüfen, und
- (48) den LWB-Mitgliedskirchen empfiehlt, das Dokument „Die Gabe der Gemeinschaft in einer zersplitterten Welt bekräftigen“ aufmerksam zu studieren.

Aktualisiert am 27. Mai 2014